



- Hof
- Wey
- Löwenplatz
- Zürichstrasse
- Fluhmatt
- Bergstrasse
- Allenwinden
- Bramberghöhe
- Friedberg
- Fluhgrund

NR. 63 | Juni 2007

# HOCHWACHT POST

## Liebe Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner

Zwei Dinge haben Gottfried Keller und ich gemeinsam: den einfacheren Namen (ich hiess ledig: Müller) und die Erkenntnis: «Kleider machen Leute». Hatte nun Frau/Mann einen solchen Namen, so hatten die Leute auch gleich einen Witz auf Lager: «Hat es mehr Müller oder Keller?» Um die Kellers nicht zu beleidigen, sagte ich natürlich, es gäbe mehr Müllers und da war das siegesbewusste Gelächter auch schon gegeben: «Denkste, es gibt mehr Keller – in jedem Haus einen!» Ha, ha, ha! Gottfried Keller wurde ein berühmter Schriftsteller und Dichter, so dass der Name nicht ins Gewicht fiel und ich habe geheiratet!

Also, den Namen wähle ich ja auch nicht, aber meine Kleidung. Im sicheren Gefühl: «alles ist Mode» stehe ich wieder mal vor meinem Kleiderschrank und suche im «Akt» der langsamen Verzweiflung den Tagesdress. Der Schrank ist ja nicht leer, also, warum zögere ich noch. Nun der Jupe ist zu stark taillenbezogen, die neuste Hose in der Wäsche, die Bluse zu weit, Rock ohne Strümpfe zu wenig warm und Strümpfe mag ich zu der Jahreszeit nicht mehr und...und... da ist nichts mehr, das mich auf modische Höhenflüge bringt (eher Sturzflug).

Ich wähle dasselbe wie immer, Klassiker Nr.1: Jeans, schwarzes T-Shirt und Jackett. Bei der nächsten Gelegenheit geht's in die Stadt und raus mit dem Geld für ein neues Outfit. Ich entscheide mich für ein Kleid über langer Hose – na, Sie wissen schon, das welche alle Schaufensterpuppen empfehlen, das gefällt mir schon längere Zeit, aber ich wollte und konnte mir nicht eingestehen, dass ich so modebeeinflusst bin. Kleid ist klar, nun müssen natürlich Hose und Schuhe dazu passen und das Langarm- T-Shirt darunter, falls es kälter wird. Das Loch im Portemonnaie ist vorprogrammiert und so habe ich für jedes Stück die Rechtfertigung bereit, das es noch zu diesem und jenem im Schrank passen wird. Anderstags ziehe ich also meinen neuerstandenen Dress zur Arbeit an und finde mich echt gut. Das ändert sich aber Minuten später drastisch, als ich merken muss, dass ich nun für Schlüssel und Nastuch keine Taschen mehr habe – das Kleid hat keine und deckt die Hosensäcke zu. Frust angekommen!

Fazit: Wenn Sie mir also mit dem Kleid über Hose begegnen, dann gehe ich nicht zur Arbeit!

Mit modischen Grüssen,  
Esther Steiger

## Besichtigung des Klosters Wesemlin

Am Donnerstag, 24. Mai treffen sich bei schönstem heissen Wetter 51 interessierte QuartierbewohnerInnen vor der Wesemlin-Kirche zu einer über einstündigen Besichtigung des Klosters, die von Gregor Schmid organisiert wurde.

Das heutige Kapuzinerkloster liegt zwar ausserhalb der Quartiergrenzen, ist aber immer einen Besuch wert – ganz nach unserem Motto: wir «gucken» auch über die Grenzen.

Bruder Karl führt uns kurzweilig und mit hintergründigen Informationen durch das Ende des 16. Jahrhunderts, als nach einer Marienerscheinung dieses religiöse Zentrum erstellt wurde.

Anfänglich auf grünen Wiesen sich über der Stadt erhebend erbaut, bildet das Kloster heute einen Rückzugsort mitten in der Stadt. Die kühle, reich geschmückte Kirche, der hinter dem Altarraum liegende Gebetschor der Kapuziner, der Kreuzweg mit dem ruhigen Innenhof und seiner detaillierten, geheimnisvollen Sonnenuhr, der Esssaal («Reflektorium»), die Bibliothek (daneben das Internetstübli), und zum Schluss der grosse Garten (liebevoll bewirtschaftet mit Blumen, Gemüse und Obst) mit dem Friedhof bilden die unvergesslichen Stationen dieser eindrücklichen Besichtigungstour.

### Inhalt

Der neu gewählte Präsident stellt sich vor	2	Kurz notiert	5/6
Farbe nicht gleich Farbe	2	Indische Genüsse in der Steinenstrasse	7
Neu entdeckt	3	Fit und vital dank Wasser	7
Büchertipp	4	Die Arburg auf Allenwinden	10
Das neue Zeichen für den Rotsee	5	Leide mit dem Kleide	11